

## S.P.A.C.E. in Kortrijk, Belgien

Hallo, hallo liebe\*r angehende\*r Erasmusstudierende\*r!

Vermutlich bist du gerade auf der Suche nach dem perfekten Land und der perfekten Uni für dich. Ich will dir darum ein bisschen von meinen Erlebnissen in Kortrijk berichten.

Ich habe ein fünfmonatiges Auslandssemester im Sommersemester 2022 in Kortrijk, Belgien gemacht. Kortrijk... kennt man nicht. Kannte ich auch nicht. Die Stadt hat sich dann aber doch als ein überraschender Glücksgriff herausgestellt. Sie ist nicht groß, darum gewinnt man schnell einen guten Überblick und außerdem ist sie gerade im Wandel. Die Stadt strebt an, für das Jahr 2030 Kulturhauptstadt Europas zu werden und das merkt man auch deutlich. Es ist dauernd etwas los, ständig sind Events, Festivals, Konzerte,... und das Beste: die meisten sind kostenlos oder zumindest kostengünstig.



So viel zur Stadt, nun zum Studium: dem S.P.A.C.E.-Programm!

S.P.A.C.E. ist eine Abkürzung für Social Pedagogical Art & Creativity Exploration. Das Programm findet auf der Hochschule namens VIVES statt – der Campus ist sehr schön und zu meisten Teilen modern gestaltet. Im Studium befindet man sich in einer Gruppe, Klasse könnte man sagen, von in etwa 30 Studierenden. Die meisten sind Auslandsstudierende, ein paar sind aus Belgien. Man findet also sehr schnell Gleichgesinnte und es entsteht schnell ein fast familiäres Verhältnis. Das Programm ist KEIN Programm ausschließlich für Lehrer\*innen! Das muss einen aber nicht abschrecken, denn man findet dort dennoch ein paar angehende Lehrpersonen. Die anderen Studierenden waren hauptsächlich aus den Bereichen „Sozialarbeit“ und „Angewandte Psychologie“. Das Schöne daran ist, dass das Studium eben auf Pädagogik im allgemeinen Sinne aus ist und jede\*r etwas für sich mitnehmen kann und gleichzeitig Einblicke in andere Sektoren bekommt, die meiner Meinung nach in der Realität auch oft Hand in Hand gehen.



Unterteilt sind die fünf Monate in zwei Abschnitte. Im ersten Abschnitt, welches drei Monate dauert, wird man unterrichtet. Ein Großteil besteht aus den „Method Classes“ in denen man in den Fächern „Visual Arts“, „Dance and Movement“, „Drama“ und „Sound“ unterrichtet wird, wo man viel neues lernt und sich ausprobieren kann. Man muss deswegen kein spezielles Vorwissen haben. Alle haben gemeinsam, dass man praktisch Methoden ausprobiert und dann darüber reflektiert: Wie kann ich das für meine Profession verwenden?

Des Weiteren besucht man den Kurs „Theory & Reflection“ in welchem man sich theoretisches Wissen aneignet und handfeste Argumente bekommt, warum Kreativität in der Pädagogik mehr Stellenwert bekommen sollte. Besonders geeignet, wenn man zum Beispiel in der Zukunft ein Gespräch mit einem\*r Direktor\*in über dieses Thema hat.

Im Kurs „Global Sustainability“ geht man in Kontakt mit ganz allgemeinen weltlichen Problemen und Lösungen und in unserem Fall mussten wir mit einem\*r Partner\*in dann noch ein Projekt dazu gestalten. Ich habe gleich die Gelegenheit gepackt und ein Kinderbilderbuch mit meinem Partner gestaltet, indem wir die Themen „Müll in der Umwelt“, „Emotionen“ und „Farben“ ansprechen. Das Buch ist auf Englisch geschrieben und ich kann es demnach gleich in der Zukunft einsetzen. Man sieht also: es gibt viel Spielraum.

Das letzte Fach in der ersten Periode heißt „Study Visits“. Man geht fast wöchentlich auf eine Exkursion zu Organisationen, die mit Kreativität und einem pädagogischen Schwerpunkt arbeiten. Diese waren zumeist in Kortrijk, aber auch in Gent und Brüssel. Beispiele: ein Kindergarten und eine Volksschule mit Kunstschwerpunkt, künstlerisches Arbeiten mit demenzten Personen, eine Tanzorganisation für Kinder und Jugendliche, vor allem aus sozial schwierigeren Situationen. Ein Jugendzentrum das gleichzeitig eine HipHop-Organisation ist, das Royal Arts Museum in Brüssel, welches die Kunst für alle - ja, auch blinde oder demente Personen oder Rollstuhlfahrende,... - zugänglich machen möchte, und noch viele Organisationen mehr. Ich war jedes Mal absolut inspiriert!



Nach den drei Monaten – nach Projektarbeiten, geleiteten Workshops, einer Performance und Prüfungen – beginnt der zweite Teil: Die Gruppenprojekte. Vergleichbar mit einem Praktikum, nur eben nicht unbedingt in der Volksschule. Man arbeitet mit in etwa 6-8 weiteren Studierenden eng zusammen und zwar 40 Stunden die Woche – dafür sind alle anderen Fächer bereits abgeschlossen. Außerdem erhält jede Gruppe einen Mentor von der Uni, was auch super hilfreich ist. Man kann wählen zwischen verschiedenen Projekten und sie nach Favoriten ordnen. Ich habe meine erste Wahl bekommen und mir hat es mega gedauert! Ich habe einiges für mich dazugelernt, wie ich in einer Gruppe arbeite und neue Techniken, Rituale, etc und eben auch Einblicke in eine andere Sparte bekommen.

Alles in allem war das Studium recht intensiv, also doch in etwa 40 h die Woche, aber ich hab es auch sehr genossen, war an allem interessiert und habe es richtig inhaled. Man hat nur eine Handvoll von Lehrpersonen, die alle sehr lieb und offen waren und bekommt demnach schnell ein gutes Verhältnis, was bei einem Auslandssemester viel Stabilität gibt.



Nun komme ich zum letzten Teil: praktische Infos zum Leben in Kortrijk

Zuallererst: Die Uni ist sehr gut auf Auslandsstudierende vorbereitet, der Kontakt ist gut und man erhält noch vor Antritt einen übersichtlichen Welcome Guide mit allen notwendigen Infos.

Ich habe im Studentenwohnheim der Uni gewohnt, was gut gepasst hat. Gut leistungsfähig, eigenes Zimmer mit Bad und einem Kühlschrank, Gemeinschaftsküche und Garten – ca 15-20 Min mit dem Rad von der Uni entfernt und sonst sehr zentral in der Stadt gelegen. Das Schöne war, dass man mit vielen Studienkolleg\*innen demnach auch zusammengewohnt hat und auch Studies aus anderen Bereichen kennenlernen konnte, nachdem das Wohnheim zu 80% aus Auslandsstudierenden besteht. In unserem Fall haben wir fast täglich gemeinsam nach der Uni gekocht und viel Spaß miteinander gehabt. Natürlich sollte man seine Erwartungen an das Wohnheim auch nicht zu hoch setzen: es ist immer noch ein Studentenwohnheim und kein Hotel.

Man kann sich von der Organisation „Mobiel“ ein Fahrrad für die Studienzeit ausleihen, das war auch überhaupt nicht teuer: 5€ pro Monat und 50€ Kautions.

Zum Einkaufen ist der Lidl und der Colruyt gegenüber am billigsten. Bei zweitem empfiehlt es sich mit Bargeld hinzugehen, weil sie nicht alle Bankkarten akzeptieren. Des Weiteren gibt es noch den Carrefour, der ist etwas teurer, hat aber mehr Auswahl und einen Aldi, nur ist der etwas weiter weg und den niederländischen Store: Albert Hein.

Für das Leben außerhalb vom Studium kann ich Dir folgende Orte empfehlen, auszuchecken:

- Das Irish Pub Marys: ist immer nett dort zu sein und man kann sich durch die belgischen Biere durchkosten
- Bollwerk: ein Atelier, öffentliches Haus und ein Produktionshaus. In anderen Worten es gibt dort Events wie Konzerte und Ausstellungen. Hab dort sehr coole Bands entdeckt! (meist gratis, freiwillige Spende oder kostengünstige 5€)
- De Gavers: ca 30 Min mit dem Fahrrad vom Studentenwohnheim entfernt liegt ein See um den man nette Spaziergänge in der Natur machen oder ins Wasser zur Abkühlung springen kann
- Jeden Montag gibt es einen Markt im Stadtzentrum, wo man sich Lebensmittel und anderes besorgen kann
- De Stroate: eine HipHop Organisation, welche gleichzeitig ein Jugendzentrum ist. Veranstaltet regelmäßige coole Events und sind sehr sympathische Leute dort unterwegs
- Weide: eine Wiese eine Straße vom Studentenwohnheim entfernt am Fluss mit Feuerstelle, Sitzbänken und einem kleinen Teich
- Flohmärkte! Ja, Kortrijk hat ähnlich der Carla von der Caritas eine riesige Halle für Second Hand Zeug. Es gibt dann auch noch eine zweite Anlaufstelle, wo man die Sachen, die dort in einer gewissen Zeit nicht verkauft wurden zum Kilopreis kaufen kann.
- VTex: Park mit leerstehendem Fabriksgebäude voller Streetart daneben
- Weiteres: Schouwburg (Theater der Stadt), Budascoop (Kino mit Tickets für 4€ pro Person), chillen auf der Insel Buda (der Fluss umschließt die Insel), Veranstaltungen im Budatoren, Bowls essen bei Hawaii Poke Bowl, Lago: Schwimmbad,...
- Und gaaaaanz viele Events! Also bitte stets auf dem Laufenden halten!
- Zum Reisen in umliegenden Orten kann ich folgendes empfehlen: Gent, Brügge, Brüssel, Antwerpen in Belgien. Lille, Paris in Frankreich. (dort war ich überall). Außerdem noch natürlich die Niederlande mit Rotterdam, Den Hague, Utrecht und Amsterdam

## Fotos





Bollwerk



auf dem Weg zu De Gavers (See)



Kokopelli Festival in der Nähe von Kortrijk



Sinksen: 4 Tage Festival in Kortrijk



Hip Hop Organisation: De Stroate



Kortrijk bei Nacht



Mir hat's voll gedaugt und vielleicht hab ich ja auch Dein Interesse geweckt 😊

Alles Gute für Dein Erasmusabenteuer!